

Bludenz, September 2015

Ausstellung: BARBARA GRAF – SOLO

11.9. bis 18.10.2015

Eröffnung: 10.9.2015, 20 Uhr

Im Rahmen des Jahresprogramms „Künstlerduos und Künstlerpaare“ zeigt die 1963 in Winterthur geborene und heute in Wien und Winterthur lebende und arbeitende Künstlerin Barbara Graf in der Bludnzer Galerie allerArt ab 11. September „Körpertransformationen“. Wobei sich der Begriff der „Transformation“ auch auf die Form der ursprünglich geplanten Ausstellung anwenden ließe. Was nämlich als Duo geplant war, ist durch die Änderung der Lebensumstände zum Solo geworden.

Mit ihrem künstlerischen Werk setzt sich Barbara Graf, die seit 2004 auch als Lektorin an der Universität für angewandte Kunst in Wien tätig ist, der Leibwahrnehmung und der Darstellung des menschlichen Körpers in seinen Ausdrucksweisen und seiner Verletzlichkeit auf die Spur. Sie untersucht in textilen Arbeiten, Fotografien und Zeichnungen körperliche Strukturen, die unter die Haut gehen. Die Ausstellung gibt Einblick in ein Werkspektrum, das in den letzten zehn Jahren entstanden ist.

Aus der Serie der textilen Bilder Tücher zeigt Barbara Graf „Tuch 8“ und „Tuch 9“ (2014/15): Falten als körperliches Ereignis sind in medizinischer Gaze thematisiert. Falten als zeichnerische Linien werden mit der Nähmaschine gestickt oder durch Verschieben der einzelnen Fäden des Gewebes gebildet. In den fotografischen Inszenierungen verwandeln sich die Textilien zu neuen Körperbildern. Die Gleichzeitigkeit von Innen und Außen verkörpert sich auch in der Skulptur „Ohrojekt mit Tasche“ (2005). Sie orientiert sich an der architektonischen Struktur des Innenohrs und wird in vergrößerter Form als textiles Objekt am Außenohr getragen. Nicht ohne Ironie tritt dieses gleichsam wie ein überdimensionales Schmuckstück auf und kann sich auch zur Scheuklappe wandeln.

Die vielfältigen Verfahrensweisen der Künstlerin beschreibt die Kunst- und Kulturwissenschaftlerin Cathrin Pichler: „Geformt, gelegt, geschichtet, geglättet, gefaltet, verschnürt, entfaltet, zerlegt, geteilt, gestreckt, gezogen, gespannt, gehöhnt – so zeigen sich Barbara Grafs Kunst-Körper. Erstaunliche Auflösungen und ebenso erstaunliche Manifestationen phantasierter Körperlichkeit finden sich in der Geschichte der so genannten anatomischen Gewänder. Ihre Anatomien sind immer Anlehnungen an die wirkliche Anatomie des menschlichen Körpers, zeigen sich wie Hüllen, fabriziert aus Formen und Elementen des Inneren des menschlichen Körpers, akzentuieren diesen in Fragmenten oder entblättern diesen in Schichten. Sie sind aus Karton oder Stoff. Stoff liegt nahe, liegt einer ‚Stofflichkeit‘ von Haut, Gewebe, ja von Fleischlichkeit nahe.“ (aus: Ding und Leben – Zu den Kunstkörpern von Barbara Graf, in: CORPOrealities, Hg. Christina Lammer, Löcker Verlag Wien, 2010).

Als Bestandteile der anatomischen Gewänder fungieren Taschen und wissenschaftlich anmutende Bedienungsanleitungen. Diese beschreiben zeichnerisch die Handlungs- und Präsentationsmöglichkeiten der Körperskulpturen. Darüber hinaus wird der Vorgang des Zusammenfügens und Zerlegens dargestellt. Er unterstreicht das anatomische Prinzip, verweist auf das Schnitt-

muster wie auch auf die Auffassung der Körperhüllen als flexible Skulptur. Das Einpacken der Einzelteile in die dazugehörigen Taschen evoziert den inhärenten nomadischen Charakter.

Auch in den anderen Werken der Ausstellung ist der Vorgang der Transformation zentral. In ihren Körpertopografien schafft Barbara Graf eine eigenständige Position der Materialisierung und Visualisierung einer imaginären Leib-Identität und erforscht in ihren Arbeiten mit irritierender Klarheit und expressiver Zurückhaltung Körperdarstellung und Leiblichkeit: zwischen wissenschaftlich angelehnten Untersuchungen und poetischen Erfindungen. Mit Unterschied zum Begriff „Körper“, der auch ein unbelebter Gegenstand sein kann, verweist Graf auf den Terminus „Leib“, da mit Leib ausdrücklich der beseelte menschliche Körper angesprochen werde. „Durch den Leib, mit dem Leib oder Leib zu sein ist Voraussetzung, um uns in einem Verhältnis zur Umgebung zu verstehen“, konstatiert die Künstlerin. Graf sieht in ihren Arbeiten folglich gleichsam Erfindungen zur Leiblichkeit.

Biografie:

Barbara Graf, geboren 1963 in Winterthur-CH, lebt und arbeitet als Künstlerin in Wien und Winterthur. Studium 1985-90 an der Universität für angewandte Kunst Wien, Meisterklasse Prof. Maria Lassnig. 2003-10 Gastdozentin an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel-CH, Institut Mode-Design. Seit 2004 Lektorin an der Universität für angewandte Kunst Wien, Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften, Kunstpädagogik, Abteilung Textil - Freie, angewandte und experimentelle Gestaltung. Seit 2004 künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin in Forschungsprojekten unter der Leitung von Christina Lammer (2004-09 CORPOrealities, 2009-13 Chirurgische Tücher, gefördert vom WWTF, 2015-18 Chirurgische Gesten, gefördert vom FWF). Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Factbox:

Barbara Graf: Solo

Galerie allerArt

Remise Bludenz, Raiffeisenplatz 1

11.9. bis 18.10.2015

Eröffnung: 10.9., 20 Uhr

Mi - Sa, So u. Fe 15.00 bis 18.00 Uhr

3.10., 20.00: ORF Lange Nacht der Museen: Barbara Graf im Gespräch

www.allerart-bludenz.at

Weitere Infos:

Andrea Bickel

Künstlerisches Betriebsbüro

allerArt Bludenz

Raiffeisenplatz 1

A-6700 Bludenz

info@allerart-bludenz.at